

Luzerner Tagung 2006

Forum 3

Technologien und Umsetzung der sicheren digitalen Identität

Teilnehmer



- Leiter:** Dr. Urs E. Zurfluh, CEO Ad Vantis AG
- Co-Leiter:** Thomas Schlienger, Geschäftsführer TreeSolution Consulting GmbH
- Teilnehmer:** PD Dr. Hannes P. Lubich, Computer Associates AG
Willy Müller, Informatik Strategie Organ Bund ISB
Beate Fiedler, Postfinance
Thomas Krieg, Sun Microsystems AG

Thesen

- Technologie ist heute gegeben; mindestens in homogenen Strukturen.
- Herausforderungen sind die Prozesse
- keine zentrale Lösung möglich => verteiltes System
- keine allgemeingültige Lösung möglich => verschiedenste Anforderungen
 - Sicherheitsniveau (starke Authentifizierung, Anonyme, Pseudonyme)
 - Personenidentifikation - Komponentenidentifikation
 - B2C, B2B, innerhalb Organisation

Hürden

- kulturelles Wissen
- Gesetzgebung
- Standardisierung und Kompatibilität
 - technologisch
 - Motivation zur Zusammenarbeit (Bsp. Banken)
- Bedarf nach Anonymität
- Diebstahl von Identitäten
 - Wechsel der Identität muss vorgesehen sein
 - biometrische Merkmale können nicht geändert werden

Stolpersteine

- konsistentes Verständnis von Identität
 - eigentlich nur eine Nummer
 - interessant ist erst Verbindung mit Rolle
- Ängste durch Umlagerung von Aktivitäten und Aufgaben
- Auswahl der Systeme für IDM
- Datenschutz

Lösungen

- weniger Sicherheit - mehr Benutzerfreundlichkeit
- sanfte zeitlich gestaffelte Umsetzung
 - innerorganisatorisch
 - B2B
 - B2C und Gesellschaft
- mehrere Identitäten notwendig
 - eine Identität
 - alles weitere sind Verknüpfungen mit Rollen durch Pseudonyme
 - höchste Stufe ist Anonymität
- Generationenwechsel fördert IT-Wissen

Erkenntnisse

- In der Schweiz wurden die PKI-Gesetze zu scharf gemacht. Die Sicherheit wurde maximiert.
- Als Konsequenz davon, ist die Umsetzung verhindert worden, da die Technik dazu zu komplex und teuer würde.
- Daher hat der Markt kein Interesse Lösungen anzubieten.
- >> Daher mit der Gesetzgebung jeweils eher zuwarten, bis Trials zeigen, was realistisch ist.

Herausforderungen

- Lücke zwischen Technik, kulturellem Wissen und Gesetzgebung
- Kluft zwischen der 1., 2. und 3. Welt
- welches sind die Träger für die Identifikation?
 - Pass ist nicht immer dabei
 - Alternativen? (Handy ist meistens dabei)
- verschiedene Anforderungen
- mangelnde Standardisierungen der Produkte
 - Open Standards sind hier von Vorteil
 - Fact: installierte Basis von proprietären Systemen
 - keine Kompatibilität zwischen den Authentifizierungsmethoden (bspw. Online-Banking)
- Diebstahl von Identitäten
 - ein Wechsel seiner persönlichen Identität ist bisher nicht vorgesehen
 - biometrische Merkmale können nicht geändert werden
- Bedarf nach Anonymität
- Investitionen müssen sich rechnen
 - Eröffnung neuer Geschäftsfelder
 - Senkung Betriebskosten (z.B. Hotline-Kosten)